





Lutherjahrbuch

Organ der internationalen Lutherforschung

Im Auftrag der Luther-Gesellschaft herausgegeben von
Albrecht Beutel

77. Jahrgang 2010

Vandenhoeck & Ruprecht

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-525-87442-4

ISSN 0342-0914

© 2010, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen /
Vandenhoeck & Ruprecht LLC, Oakville, CT, U.S.A.
www.v-r.de

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen
schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu § 52a UrhG: Weder das Werk noch seine
Teile dürfen ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Verlages öffentlich zugänglich
gemacht werden. Dies gilt auch bei einer entsprechenden Nutzung für Lehr- und
Unterrichtszwecke. Printed in Germany.

Satz: OLD-Media OHG, Neckarsteinach
Gesamtherstellung: ⊕ Hubert & Co, Göttingen
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier

- 9 Vorbemerkung des Herausgebers
- 11 Johannes Schilling
In memoriam Helmar Junghans
- 15 Gerhard Ebeling (Herausgegeben von Ulrich Köpf)
Wie ist Luthers Theologie als ein Ganzes darstellbar?
- 29 Jens Bulisch
Wie alt ist Martin Luther geworden?
Zum Geburtsjahr 1482 oder 1484
- 41 Sven Grosse
Heilsgewissheit des Glaubens
Die Entwicklung der Auffassungen des jungen Luther
von Gewissheit und Ungewissheit des Heils
- 65 Stefan Michel
Martin Luthers Galaterbriefvorlesung von 1531
Quellenkritische Beobachtungen an der Kollegmitschrift
Georg Rörers (1492-1557)
- 81 Martin Brecht
Rechtfertigung oder Gerechtigkeit?
Überraschungen auf den Spuren von Luthers Bibelübersetzung
- 107 Markus Wriedt
»Die Sicht des Anderen« – Luthers Verständnis des »Türken«
als »Zuchtrute Gottes« und »Geißel der Endzeit«
- 129 Wolf-Dieter Hauschild
Johannes Bugenhagen (1485-1558) und seine Bedeutung für
die Reformation in Deutschland
- 155 Ferdinand Ahuis
De litera et spiritu
Johannes Bugenhagens Jeremiakommentar von 1546 als Krönung
seiner exegetischen Arbeit

- 183 Christopher Spehr
Reformatorenkinder
Frühneuzeitliche Lebensaufbrüche im Schatten bedeutender Väter
- 221 Ulrich Köpf
Die Weimarer Lutherausgabe – Rückblick auf 126 Jahre
Wissenschaftsgeschichte
- 239 Martin Hailer
Rechtfertigung als Vergottung?
Eine Auseinandersetzung mit der finnischen Luther-Deutung
und ihrer systematisch-theologischen Adaption
- 269 Henning Theißen
Kirche der Freiheit und die Freiheit eines Christenmenschen
Die gegenwärtige Kirchenreform in ihrem Verhältnis zur Kirche
der Reformation
- 296 Veranstaltungshinweis
- 297 Lutherbibliographie 2010

Anschriften

der Mitarbeiter:

Hauptpastor em. Dr. Ferdinand Ahuis, Nußkamp 6, D-22339 Hamburg; Prof. D. Dr. Martin Brecht D.D., Schreiberstraße 22, D-48149 Münster; Dr. Jens Bulisch, Tröbigauer Straße 5, D-01877 Schmölln; Prof. Dr. Sven Grosse, Mühlestieggrain 50, CH-4125 Riehen/Basel; Prof. Dr. Martin Hailer, Leuphana Universität, Scharnhorststraße 1, D-21335 Lüneburg; Prof. Dr. Wolf-Dieter Hauschild †; Prof. Dr. Ulrich Köpf, Liststraße 24/1, D-72074 Tübingen; Dr. Stefan Michel, Lutherstraße 18, D-07743 Jena; Prof. Dr. Dr. Johannes Schilling, Esmarckstraße 64, D-24105 Kiel; PD Dr. Christopher Spehr, Evangelisch-theologische Fakultät, Seminar für Kirchengeschichte II, Universitätsstraße 13-17, D-48143 Münster; Wissenschaftlicher Mitarbeiter Dr. Henning Theißen, Ernst-Moritz-Arndt-Universität, Am Rubenowplatz 2-3, D-17487 Greifswald; Prof. Dr. Markus Wriedt, Fuststraße 11, D-55268 Nieder-Olm

für Rezensionsexemplare, Sonderdrucke, Mitteilungen sowie Anfragen:

Prof. Dr. Albrecht Beutel, Evangelisch-Theologische Fakultät, Universitätsstraße 13-17, D-48143 Münster; Tel.: (02 51) 8 32 25 16;
E-Mail: beutel@uni-muenster.de

der Geschäftsstelle der Luther-Gesellschaft in der Leucorea:

Collegienstraße 62, D-06886 Lutherstadt Wittenberg; Tel.: (03491) 46 62 33;
Fax: (03491) 46 62 78; E-Mail: info@luther-gesellschaft.de;
www.Luther-Gesellschaft.de

Vorbemerkung des Herausgebers

Seit 1972 – und damit seit 38 Jahren! – versah Professor Dr. Helmar Jung-hans D.D. (Leipzig) in großer Treue und Liebe zur Sache die Herausgeber-schaft des Lutherjournals. Schon vor Jahren hatte er geplant, mit dem Jahrbuch 2009 diese Tätigkeit zu beenden. Wenige Tage vor der Ausliefe-rung des Bandes, am 16. Mai 2010, ist er gestorben. Unter diesen Umstän-den seine Nachfolge anzutreten, erfüllt mich mit Trauer, aber auch mit verpflichtender Dankbarkeit.

In Abstimmung mit dem Vorstand der Luther-Gesellschaft wird der Wechsel der Herausgeberschaft von zwei formalen Änderungen beglei-tet. Zum einen folgen wir in der Zitationsweise der Forschungsliteratur nunmehr einfacheren Gepflogenheiten. Zum andern werden wir künftig auf die Veröffentlichung von Nekrologen verzichten. Für Nachrufe auf verdiente Luther- und Reformationsforscher wird es geeignetere Publi-kationsorte geben; soweit diese der Luther-Gesellschaft angehörig oder verbunden gewesen sind, wird die Zeitschrift LUTHER in würdiger Weise ihrer gedenken.

Dass die Reihe der im Lutherjournale veröffentlichten Nekrologe mit einem Nachruf auf Helmar Junghans endet, ist Ausdruck des Respekts, den wir ihm schulden, und zugleich der Verbundenheit, die über seinen Tod hinaus bestehen wird.

Münster, den 2. Juni 2010

Albrecht Beutel

In memoriam Helmar Junghans

Das Lutherjahrbuch 2010 sollte, nach dem Editorial des neuen Herausgebers, mit einer Laudatio auf den bisherigen langjährigen Herausgeber eröffnet werden. So hatten wir es gedacht. Nun wird die Lobrede zum Totengedenken, die Laudatio zum Nekrolog.

Am Sonntag Exaudi, dem 16. Mai 2010, ist Prof. Dr. Helmar Junghans D.D. im Alter von 78 Jahren gestorben. Am Pfingstdienstag, dem 25. Mai, wurde er nach einer Trauerfeier in der Nikolaikirche in Leipzig, die unter dem Verheißungswort Johannes 11, 25 stand, auf dem Leipziger Südfriedhof zu Grabe getragen.

Helmar Junghans wurde am 19. Oktober 1931 in Geyer im Erzgebirge geboren. Menschen und Landschaft der Kindheit haben ihn geprägt; seine frühen Jahre waren von Diktatur und Krieg überschattet. 1947 verhaftete die Sowjetische Militäradministration in Deutschland den noch nicht Sechzehnjährigen, »wegen unerlaubten Waffenbesitzes«. Bis 1951 war er Gefangener, u. a. in Sachsenhausen und Bautzen. Die Glaubenshoffnung, er werde aus dieser Gefangenschaft frei kommen, und die Verwirklichung dieser Hoffnung bestimmten sein künftiges Leben.

Von 1955 bis 1960 studierte Helmar Junghans Theologie an der Universität Leipzig. Nach Examen und Vikariat wurde er 1964 zum Pfarrer ordiniert. Bis in die letzten Jahre seines Lebens hat er regelmäßig Gottesdienste gehalten und die ihm übertragene Aufgabe des Predigtamtes getreulich wahrgenommen.

Einer ersten Anstellung an der Sächsischen Akademie der Wissenschaften folgte 1962 die Übernahme einer Mitarbeiterstelle an der Sektion Theologie in Leipzig. 1964 wurde er mit der Arbeit »Ockham im Lichte

der neueren Forschung« zum Doktor der Theologie promoviert. 1969 wurde er zum Oberassistenten ernannt, 1971 zum Hochschuldozenten. 1981 habilitierte er sich mit dem Buch »Der junge Luther und die Humanisten«. 1982, ein Jahr vor dem Lutherjubiläum 1983, wurde er a. o. Professor. Eine Professur mit Lehrstuhl erhielt er bis 1989 jedoch nicht. Erst 1990 wurde er zum ordentlichen Professor ernannt; zum 1. April 1997 trat er in den Ruhestand. Seit 1995 war er Ordentliches Mitglied der Sächsischen Akademie der Wissenschaften. 1981 verlieh ihm die Valparaiso University in Indiana die Ehrendoktorwürde, 1991 erhielt er eine gleiche Auszeichnung von der Wittenberg University Springfield, Ohio. Schüler, Freunde und Kollegen widmeten ihm 1996 anlässlich des bevorstehenden 500. Geburtstages Philipp Melanchthons und aus Anlass seines eigenen 65. Geburtstages eine Festgabe mit dem Titel »Humanismus und Wittenberger Reformation«, deren Beiträge vielfach mit Junghans' eigenen Arbeitsfeldern korrespondieren.

Helmar Junghans' wissenschaftliches Werk umfasst alle Genera geisteswissenschaftlicher Textsorten: Editionen, Darstellungen, Aufsätze, Sammelbesprechungen, Einzelrezensionen, Kurzanzeigen und Lektüreempfehlungen, Lexikonartikel sowie Biographica. Eine Bibliographie seiner Schriften würde das breite Spektrum erkennen lassen und das enorme Arbeitspensum, das er bewältigt hat. Schwerpunkte seiner Arbeit waren Leben und Werke Martin Luthers, die Lutherstadt Wittenberg in ihrer Geschichte und die Kirchengeschichte Sachsens in der Reformationszeit. An zahlreichen Editionen hat er mitgewirkt oder sie auf den Weg gebracht: die Politische Korrespondenz des Herzogs Moritz von Sachsen, die Studienausgabe von Werken Martin Luthers, eine Luther-Taschenausgabe mit Übersetzungen in ein gegenwärtiges Deutsch, die Ausgabe der Akten und Briefe Herzog Georgs von Sachsen und die Edition von Dokumenten zum Leben und Werk Thomas Müntzers sowie seiner Briefe.

Organisierendes Zentrum seines wissenschaftlichen Lebenswerks aber war das Lutherjahrbuch. Er hat es von 1972 bis 2009 herausgegeben. Dabei widmete er dem Aufsatz- und dem Besprechungsteil ebensolches Interesse wie Fragen der Herstellung. Insbesondere galt seine Sorge der Lutherbibliographie, für die er aus der Leipziger Studentenschaft immer wieder neue Mitarbeiter gewann, auch Michael Beyer, der die Bibliogra-

phie seit mehr als 25 Jahren betreut und der auch künftig diese Aufgabe wahrnehmen wird. Darüber hinaus knüpfte Junghans ein Netz von Mitarbeitern in alle Welt, und er war wohl stolz darauf, so viele Titel aus vieler Herren Länder melden zu können. Denn auch dies gehörte zu seiner Herausgebertätigkeit: Durch das Jahrbuch trat er in Beziehung zu anderen Menschen, Kollegen, jungen Leuten, die er zu interessieren und zu begeistern verstand. So wurde und war ihm das Jahrbuch ein Ort lebendiger Kommunikation zwischen denen, die gemeinsam bei der Sache Luthers auf dem Weg waren. Diese Absicht und solches Interesse bezeugen nicht zuletzt die Berichtsbände der Internationalen Luther-Forschungskongresse, deren vorläufig letzter Band mit den Ergebnissen aus São Leopoldo am Tage seiner Beerdigung ausgeliefert wurde. Das Lutherjahrbuch hat er zum »Organ der internationalen Lutherforschung« gemacht, das es heute ist. Er hat es gehegt und gepflegt, im Weingarten der Reformationsgeschichtsforschung, als ein gewissenhafter Haushalter Luthers, aber auch eines anderen Herrn. Als ich mich im April dieses Jahres bei ihm nach dem Stand der Fertigstellung seines letzten Bandes erkundigte, schrieb er mir nach Darlegung der Situation: »Es wird für mich eine große Erleichterung sein, diesen Terminstress in Zukunft nicht mehr zu haben.«

Helmar Junghans war der Luther-Gesellschaft über mehr als ein halbes Jahrhundert als Mitglied verbunden, seit den Zeiten seines Studiums bei Franz Lau, seinem akademischen Lehrer und Vorgänger im Amt des Herausgebers des Lutherjahrbuchs. Im Kreis der Vorstandsmitglieder war er über beinahe vierzig Jahre stets eine treibende Kraft; er hat Vorträge gehalten, Sponsoren geworben, Patenschaften gestiftet, ein Seminar für den wissenschaftlichen Nachwuchs begründet und geduldig und kompetent zahlreiche Anfragen unserer Mitglieder beantwortet. Er hat auch, vor und nach 1989/90, die Einheit Deutschlands in Geist und Tat gelebt, und er hat der Luther-Gesellschaft aus Hamburg den Weg zurück nach Wittenberg gebahnt, an den Ort ihrer Gründung.

Am 19. Oktober 2006 haben wir in Wittenberg im Lutherhaus in großer Runde mit der Familie seinen 75. Geburtstag gefeiert, ihm gedankt für alles gute Tun, für sein beispielgebendes sich in den Dienst-Stellen, für Treue und Verlässlichkeit und nicht zuletzt für die Qualität seiner Arbeit.

Wir sind froh, dass wir den rechten Zeitpunkt nicht versäumt und nicht aufgeschoben haben, was wir nun nicht mehr tun könnten.

»Non moriar, sed vivam, et narrabo opera domini.« – Das Wort aus Psalm 118, 17 steht auf den Jahrbüchern der Luther-Gesellschaft, die Lutherrose, Luthers Wappen, umschreibend. »Ich werde nicht sterben, sondern leben und des Herrn Werke verkündigen.« Dieses Wort hat sich auch Helmar Junghans zu Eigen gemacht und Wissenschaft und Frömmigkeit beieinander gehalten, wie es lutherischer Theologie gemäß ist. »Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum: wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn« (Röm 14, 8). Wir vertrauen darauf, dass der Herr, dem Helmar Junghans sein Leben und Sterben anvertraut hat, bei ihm ist und bleiben wird. Requiescat in pace.

Johannes Schilling